

**TWEED**

# TWEED

DAS MAGAZIN FÜR DIE

Mar / Juni  
Ausgabe 02/24

DEUTSCHLAND: 9,80 EUR  
Österreich: 11,50 EUR  
Schweiz: 13,40 CHF  
Großbritannien: 8,50 GBP  
Luxemburg: 11,50 EUR  
Italien: 11,50 EUR



**LESERREISE  
MIT TWEED  
AUF DER  
SEA CLOUD  
SPIRIT**

## **CHINA CLUB IN BERLIN**

Blick in die exklusivste  
Members-Welt

## **AM PULS DER ZEIT**

Die Neuheiten der Messe  
„Watches and Wonders“

**DIEGO DELLA VALLE  
GENIALER KOPF  
DER GLOBALEN  
LUXUSMARKE TOD'S**

# EINE FRAGE DES AUFEINANDER BEZOGENEN HANDELNS

von Clemens Graf von Hoyos, Knigge-Experte

„Gehe nie aus einem Gespräch, ohne dem anderen die Gelegenheit zu geben, mit Dankbarkeit an dieses Gespräch zurückzudenken.“

**Adolph Freiherr Knigge**

Interaktion, also das aufeinander bezogene Handeln, findet spätestens dann statt, wenn wir unsere eigenen vier Wände verlassen und auf andere Menschen treffen. Wir setzen uns im Wartezimmer bewusst nicht neben die eine bereits wartende Person, sondern so weit wie möglich von ihr entfernt, murmeln höchstens ein „Guten Tag!“ und sind dankbar, wenn wir aufgrund des vermeintlich konzentrierten Blicks aufs Handy nicht in ein Gespräch verwickelt werden. Realisieren wir jedoch, dass im Wartezimmer bereits ein guter Bekannter wartet, setzen wir uns freudig zu ihm und unterhalten uns angeregt, bis eine dritte, unbekannte Person dazu stößt und wir beide unsere Stimme senken. In der Sozialpsychologie wird dies als interdependente, also von wechselseitiger Abhängigkeit geprägte Beziehung zweier oder mehrerer Personen verstanden. Ziel aller aufeinander bezogenen Handlungen ist im Idealfall ein gutes Miteinander.

Voraussetzung dafür ist ein gewisses Maß an Empathie. Jenseits von Einfühlungsvermögen und Mitgefühl kann Empathie als die Fähigkeit verstanden werden, angemessen auf die Gefühlslage unseres Gegenübers zu reagieren. Möchte die Person in Ruhe gelassen werden? Dann schweigen wir. Freut sie sich über einen kleinen Plausch, so steigen wir in den Small Talk ein. Trauert unser Gegenüber, versuchen wir, Trost zu spenden ...

Darüber hinaus ist das Verständnis von Gegenseitigkeit – der Fachterminus lautet Reziprozität – entscheidend. In einer zivilisierten Gesellschaft ist damit nicht „Auge um Auge, Zahn um Zahn“ gemeint. Wir, als Menschen mit Stil und Klasse, bedienen uns der goldenen Regel der Ethik: „Was du nicht willst, das man dir tu, das füge auch keinem anderen zu.“ Positiv ausgedrückt: „Behandle jeden so, wie du selbst behandelt werden möchtest.“ Nur weil uns der Sinn nach einem Gespräch steht, heißt das jedoch nicht, dass wir mit unserer Redseligkeit

andere Leute behelligen können. Jede Form des Zwangsinvolvierens ist tunlichst zu vermeiden – insbesondere laute Geräusche, unangenehme Gerüche, schlechte Laune und unumsichtiges Verhalten.

Das wir auch mal einen schlechten Tag und als Folge miese Laune haben, steht außer Frage. Doch wie begegnen wir – im Sinne guter Interaktion – Leuten, die uns seit Tagen mit ihrer Genervtheit zwangsinvolvieren und deren Stimmung langsam auf uns abfärbt? Statt eines „Stell dich nicht so an“ formulieren wir ein dreiteiliges Angebot: „Ich habe das Gefühl, dass deine Laune momentan nicht die beste ist. Möchtest du darüber reden, möchtest du in Ruhe gelassen werden, oder freust du dich über Ablenkung?“ Keine Übergriffigkeit, kein Vorwurf und die freie Auswahl aus mehreren sinnvollen Optionen. Unser Gegenüber wird es uns danken. Übrigens lässt sich dieses Angebot im Wochenturnus erneuern. Sollte allerdings keine Verhaltensänderung eintreten, können wir uns von der besagten Person auch sukzessive – Knigge würde sagen „durch entfernen des und fremdes Verhalten“ – emanzipieren.

Apropos: Eine Sache, die vor allem die Interaktion zwischen den Geschlechtern begünstigen soll, doch immer wieder nach hinten losgeht, sind Komplimente. Damit ein Kompliment seine Wirkung entfalten kann, ist selbiges aufrichtig und keinesfalls manipulativ. Zudem gilt es, die Tonalität und den Zeitpunkt mit Bedacht zu wählen und zu guter Letzt Komplimente nur für Dinge auszusprechen, die wir, unabhängig von der Beziehung, berühren dürften. Dekolleté oder Gesäß sind also ein klares Tabu! Wir loben folglich vorzugsweise Eigenschaften oder Handlungen: „Deine Freundlichkeit gegenüber anderen fällt mir immer wieder auf!“ Über soles ein Kompliment wird sich unser Gegenüber noch lange freuen.

In der nächsten Ausgabe geht es dann darum, wie wir im Smalltalk brillieren.